



Historische (Film-) Öffentlichkeiten queeren

Workshop

15. – 16. Juni 2026

Erich
Auerbach
Institute
for Advanced
Studies



Montag

15. Juni

- 14:30 Ankommen und Begrüßung
- 14:45 Andrea Haller (Frankfurt a.M.),
Ervin Malakaj (Vancouver),
Laura Katharina Mücke (Mainz) &
Kristina Köhler (Köln):
Queer:Feminist Interventions in Cinema's Early
Public Sphere(s). Project Introduction and Questions
- 15:15 Annie Fee (Kopenhagen): Spatialising Fan Letters to
Uncover Lost Connections Between Gender and
Class in French Silent Film Culture
- 16:00 Kaffeepause
- 16:30 Alice Salamena (Köln): Early Film Fandom and the
Cinema Community/ies of the 1910s
- 17:15 Pause
- 18:00 Auerbach Lecture
Laura Katharina Mücke (Mainz): Queerfeminist
Proletarian Dreams. Eine Kritik bürgerlicher
Subjektbegriffe zu ‚frühen‘ Kino-Publika um 1910

Dienstag

16. Juni

- 9:30 Nora Probst & Theresa Gielnik (Köln): Queering
Archives, Queering Curation? Re-Cognition of Queer
Histories in the Exhibition Acts of Queerness
- 10:15 Kaffeepause
- 10:45 Archiv-Podium mit

Kerstin Wolff (Archiv der deutschen
Frauenbewegung Kassel): Wie Frauen ihre
Geschichte fanden. Erfahrungen aus vier
Jahrzehnten Sammlungsaufbau im Archiv der
deutschen Frauenbewegung in Kassel
- Kristina Jaspers (Deutsche Kinemathek – Museum
für Film und Fernsehen Berlin): Filmpionierinnen
eine Stimme geben. Vom Umgang mit
autobiografischen Texten und historischen
Interviews
- Daria Berten (DFF – Deutsches Filminstitut &
Filmmuseum in Frankfurt am Main): Biografische
Informationen und biografisches Schreiben in den
Entschädigungsakten der 1950er und 1960er Jahre
- 12:15 Mittagspause
- 13:45 Kompliz*innenarbeit (Collaborative Work) &
Abschlussrunde (bis etwa 14:30 Uhr)

Im Anschluss gibt es die Möglichkeit zum individuellen
Besuch der Ausstellung „Acts of Queerness – Performance,
Räume, Erinnerungen“ (Universitätsstr. 33, 50931 Köln).

Konzepte von Öffentlichkeit(en) spielen in Filmgeschichte und -theorie eine zentrale Rolle: Sie erlauben, das Kino als spezifischen Modus kollektiver Filmerfahrung und als sozialen Handlungsraum zu beschreiben. Gerade feministische Ansätze haben sich seit den 1980er Jahren auf Konzepte der Öffentlichkeit bezogen und diese mit Fokus auf das frühe Kino ausgearbeitet. In Erweiterung zu diesen Studien fragt unser Workshop danach, wie sich frühe Film-Öffentlichkeiten der 1890er bis 1920er Jahre aus feministischer und queerer Perspektive erforschen lassen – wie etwa bislang ungehörte (vielleicht auch unerhörte) Stimmen von v.a. Frauen, Queers und Arbeiterinnen zu Wort kommen können, denen im Nachdenken über Film und Kino bisher wenig Bedeutung beigemessen wurde.

Der Workshop bringt Forscher*innen verschiedener Disziplinen mit Archivar*innen und Kurator*innen um die Frage queerfeministischer Interventionen in Archive zusammen. Besonders interessieren uns Diskurse, Methoden und Materialien, die bisher filmhistorisch übersehen oder marginalisiert wurden (etwa auf Grund von Pseudonymisierung oder dem ihnen häufig zugeschriebenen ‚trivialen‘ Charakter). Wie lassen sich Perspektiven erfassen, die nicht aufgeschrieben, nicht festhaltbar oder unzureichend überliefert wurden? Und welche Herausforderungen verbinden sich mit deren Wiedererzählung?

Konzeption und Organisation

Andrea Haller, Ervin Malakaj, Laura Katharina Mücke, Antonia Deus und Kristina Köhler

Kontakt

Antonia Deus antonia.deus@uni-koeln.de

Kristina Köhler k.koehler@uni-koeln.de

Der Workshop findet im Auerbach Institut (Weyertal 59, 50937 Köln) statt. Gäste sind herzlich willkommen.

In Kooperation mit

